



# Die Förderung von alternativen, nicht-kommerziellen Open Science-Infrastrukturen & -Services (OSIS) durch Forschungseinrichtungen in Österreich – Empfehlungen, Kriterien & Modelle



Version 1.1



Der Inhalt dieser Veröffentlichung steht unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).

**Autoren:** Falk Reckling  & Andreas Ferus 

Dieses Dokument wurde im Rahmen der Tätigkeit der Unterarbeitsgruppe „Open Access-Awareness/Nicht-kommerzielle Open Access-Infrastrukturen und Services“ des Teilprojekts 4 „Förderung von Open Access-Publikationen und alternativen Open Access-Publikationsmodellen“ des Hochschulraumstrukturmittelprojekts *Austrian Transition to Open Access (AT2OA)* (<http://at2oa.at/ueber.html>) erstellt.

**Mitglieder der Arbeitsgruppe waren bzw. sind:** Magdalena Andrae  (Technische Universität Wien), Florian Bettel  (Universität für angewandte Kunst Wien), Vitali Bodnar (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien), Andreas Ferus  (Akademie der bildenden Künste Wien), Daniel Formanek (Medizinische Universität Wien), Julia Fuchs (Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz), Renata Granat (Akademie der bildenden Künste Wien), Paul Harm (Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz), Christian Kaier  (Universität Graz), Bianca Krasnek (Universität für Bodenkultur Wien), Susanne Luger (Universität Linz), Therese Kaufmann (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien), Gertraud Novotny (Wirtschaftsuniversität Wien), Falk Reckling  (FWF Der Wissenschaftsfonds), Katharina Rieck  (FWF Der Wissenschaftsfonds), Michael Staudinger (Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien), Sandra Vidoni (Universität Klagenfurt), Márton Villanyi  (Institute of Science and Technology Austria), Michael Zojer (Universität Klagenfurt)

**Zitervorschlag:** Falk Reckling, Andreas Ferus (2019): Die Förderung von alternativen, nicht-kommerziellen Open Science-Infrastrukturen & -Services (OSIS) durch Forschungseinrichtungen in Österreich – Empfehlungen, Kriterien & Modelle (Version 1.1). Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.2547502>

## Einleitung

Der Markt für wissenschaftliche Informationsanbieter hat in den letzten Jahrzehnten einen enormen Konzentrationsprozess durchlaufen, und davon sind sowohl Publikationen als auch andere Produkte des gesamten akademischen Workflows betroffen. Es beginnt bei Tools zur Erhebung, Analyse und Archivierung von wissenschaftlichen Veröffentlichungen, Forschungsdaten und Laborbüchern und geht bis hin zu Outreach- und Evaluationstools. Dies könnte zu einem „[...] end-to-end lock-in for researchers across every part of their research lifecycle“ führen<sup>1,2</sup>. Dieser Umstand ist aus mehrerer Hinsicht problematisch: erstens kontrollieren einige wenige kommerzielle Unternehmen den oft mit öffentlichen Mitteln erzeugten Output der Wissenschaft (platformization)<sup>3</sup>, zweitens muss auch weiterhin mit erheblichen Preissteigerungen jenseits der Inflationsrate gerechnet werden. Und drittens wird es unter diesen Voraussetzungen zukünftig verstärkt zu einem immanenten Interessenskonflikt kommen, da Produkte des einen Anbieters durch andere Produkte des gleichen Anbieters evaluiert werden, wie z.B. im Falle von *Elsevier* und *SpringerNature*. Diese Entwicklungen werden die Forschungsstätten bei der Weiterentwicklung ihrer eigenen Forschungsinformationssysteme enorm herausfordern.<sup>4</sup>

Sowohl um dieser Entwicklung etwas entgegenzusetzen als auch aufgrund der Skepsis hinsichtlich bestimmter Open Access-Finanzierungsmodelle (z.B. author pays-Modell)<sup>5</sup>, ist es im Zusammenhang mit der Etablierung offener wissenschaftlicher Kommunikation notwendig, alternative, nicht-kommerzielle und von der Wissenschaft kontrollierte Open Science-Infrastrukturen & -Services (OSIS) langfristig zu fördern; ein Ziel, das unter anderem die Initiative *Global Sustainability Coalition for*

---

\* Der Zugriff auf alle angegebenen Quellen erfolgte letztmals am 23.01.2019.

<sup>1</sup> Roger C. Schonfeld (2018): Workflow Lock-in – A Taxonomy.

<https://scholarlykitchen.sspnet.org/2018/01/02/workflow-lock-taxonomy/>

<sup>2</sup> Vgl. auch Alejandro Posada and George Chen (2017): Preliminary Findings – Rent Seeking by Elsevier.

Publishers are increasingly in control of scholarly infrastructure and why we should care – A Case Study of Elsevier. <http://knowledgegap.org/index.php/sub-projects/rent-seeking-and-financialization-of-the-academic-publishing-industry/preliminary-findings/>

<sup>3</sup> Vincent Larivière, Stefanie Haustein and Philippe Mongeon (2015): The Oligopoly of Academic Publishers in the Digital Era. PLoS ONE 10(6), e0127502. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0127502>

<sup>4</sup> Angemerkt sei hier allerdings, dass sich dieser Prozess bereits ohne Open Access vollzogen hat und dadurch auch nicht gebremst wird. Vgl. Roger C. Schonfeld (2018): Big Deal – Should Universities Outsource More Core Research Infrastructure? New York: Ithaka S+R. <https://doi.org/10.18665/sr.306032>

<sup>5</sup> Vgl. bspw. Michael Kleineberg, Ben Kaden (2017): Open Humanities? ExpertInnenmeinungen über Open Access in den Geisteswissenschaften. LIBREAS Library Ideas 32. <http://libreas.eu/ausgabe32/kleineberg/>

*Open Science Services (SCOSS)*<sup>6</sup> verfolgt. Hierfür bedarf es allerdings Kriterien, die dabei helfen sollen, aus der Fülle von Initiativen die erfolgversprechendsten zu identifizieren.

Weiterhin sollte überprüft werden, bei welchen Initiativen es sinnvoll wäre, Ressourcen zu bündeln, um (1) eine effizientere Abwicklung, (2) einen effektiveren Kompetenzaufbau, (3) eine erhöhte Sichtbarkeit und (4) größere Mitspracherechte bei den in Frage kommenden OSIS zu ermöglichen. Empfehlenswert wäre es hier, auf institutioneller Ebene einen bestimmten Betrag pro Jahr zu reservieren, um so eine gewisse Nachhaltigkeit und Planbarkeit zu gewährleisten, und diesen sukzessive zu Lasten nicht offener (Subskriptions-)Modelle kommerzieller Großanbieter gehen zu lassen, sodass die Gesamtausgaben für die wissenschaftliche Kommunikation nicht weiter steigen.<sup>7</sup> So schlägt David W. Lewis etwa vor: „... academic libraries should commit 2.5% of their total budgets to organizations and projects that contribute to the common digital infrastructure need to support the open scholarly commons ...“<sup>8</sup>. Eine weitere Möglichkeit wäre hier in Anlehnung an den Wirtschaftswissenschaftler Ted Bergstrom: „University provosts and government agencies agree to reduce their allocation of funding to journal subscriptions by a fixed percentage (e.g. 15%) per year and move these funds to supporting open access.“<sup>9, 10</sup>

---

<sup>6</sup> Die *Global Sustainability Coalition for Open Science Services (SCOSS)* ist ein Netzwerk von Organisationen, die sich zum Ziel gesetzt haben, die Finanzierung von nicht-kommerziellen Open Access- und Open Science-Infrastrukturen nachhaltig sicherzustellen. SCOSS wurde Anfang 2017 offiziell gegründet und soll einen koordinierten Rahmen für die notwendige Kostenteilung bieten. Weitere Informationen dazu finden sich unter: <http://scoss.org/>.

<sup>7</sup> Um überhaupt einmal zu eruieren, wie hoch diese Gesamtausgaben denn tatsächlich sind, wäre es darüber hinaus ein Desiderat, sämtliche Daten in diesem Zusammenhang zu erfassen und transparent zur Verfügung zu stellen. Siehe hierzu bspw. Stuart Lawson, Jonathan Gray and Michele Mauri (2016): *Opening the Black Box of Scholarly Communication Funding: A Public Data Infrastructure for Financial Flows in Academic Publishing*. *Open Library of Humanities*, 2(1), e10. <http://doi.org/10.16995/olh.72>

<sup>8</sup> David W. Lewis (2017): *The 2.5% Commitment*. Indianapolis: IUPUI ScholarWorks. <https://doi.org/10.7912/C2JD29>; siehe auch: David Lewis, Lori Goetsch, Diane Graves & Mike Roy (2018): *Funding community controlled open infrastructure for scholarly communication: The 2.5% commitment initiative*. *College & Research Libraries News* 79(3), 133. <https://doi.org/10.5860/crln.79.3.133>

<sup>9</sup> Ted Bergstrom (2017): *Watching your Cards in the Big Deal*. Keynote im Rahmen des Science Europe Workshops „Challenging the Current Business Models in Academic Publishing Accelerators and Obstacles to the Open Access Transition (Antwerpen, 26. April)“. [http://www.scienceeurope.org/wp-content/uploads/2017/05/20170426\\_WSBigDeals\\_Keynote\\_Ted\\_Bergstrom.pdf](http://www.scienceeurope.org/wp-content/uploads/2017/05/20170426_WSBigDeals_Keynote_Ted_Bergstrom.pdf)

<sup>10</sup> Vgl. hierzu auch Thomas L. Reinsfelder & Caitlin A. Pike (2018): *Using Library Funds to Support Open Access Publishing through Crowdfunding: Going Beyond Article Processing Charges*. *Collection Management* 43(2), 138-149. <http://doi.org/10.1080/01462679.2017.1415826> (Preprint online unter: [https://scholarsphere.psu.edu/concern/generic\\_works/s1r66j3596](https://scholarsphere.psu.edu/concern/generic_works/s1r66j3596)); Heather Joseph (2018): *Securing community-controlled infrastructure: SPARC's plan of action*. *College & Research Libraries News* 79(8), 426. <https://doi.org/10.5860/crln.79.8.426> und Cameron Neylon (2017): *Sustaining Scholarly Infrastructures through Collective Action: The Lessons that Olson can Teach us*. *KULA: Knowledge Creation, Dissemination, and Preservation Studies* 1(1), 3. <http://doi.org/10.5334/kula.7>

Im vorliegenden Text wird ein Teil der Ergebnisse der Unterarbeitsgruppe „Open Access-Awareness/Nicht-kommerzielle Open Access-Infrastrukturen und Services“ des Teilprojekts 4 „Förderung von Open Access-Publikationen und alternativen Open Access-Publikationsmodellen“ des Hochschulraumstrukturmittelprojekts *Austrian Transition to Open Access (AT2OA)* (<http://at2oa.at/ueber.html>) präsentiert. Einerseits werden Förderkriterien für die Evaluierung von Open Science-Infrastrukturen & -Services (OSIS) vorgestellt, die in Zukunft als Hilfsmittel beim Entscheidungsprozess zur Förderung von OSIS herangezogen werden können. Weiters wird auf Finanzierungsmodelle eingegangen, die in Österreich herangezogen werden könnten, um die längerfristige Förderung von OSIS sicherzustellen und ein Überblick über die derzeit in Österreich geförderten Initiativen geboten.

## 1. Förderkriterien

Bereits 2015 hielten Geoffrey Bilder, Jennifer Lin und Cameron Neylon Folgendes fest: „Everything we have gained by opening content and data will be under threat if we allow the enclosure of scholarly infrastructures. We propose a set of principles by which Open Infrastructures to support the research community could be run and sustained“.<sup>11</sup> Auf Basis dieser *Principles for Open Scholarly Infrastructures* wurden von SCOSS Förderungskriterien (Wert für die Open Access/Open Science-Community, Relevanz, Kosten, Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit, Organisationsstruktur, Finanzierungsplanung etc.) erarbeitet.<sup>12</sup> In bestimmten Fällen wurden diese durch die *Fair Open Access Principles*<sup>13</sup> und die *How Open is it?*-Kriterien<sup>14</sup> (wie z.B. Im Falle von Zeitschriften/Publikationsplattformen/Verlagen) ergänzt und zu Mindeststandards/einer Checkliste für die Evaluierung von OSIS zusammengeführt:

<b>1) Wert für die Open Access/Open Science-Community</b>	
<b>a. Wie passt die Initiative in die Open Access/Open Science-Landschaft?</b>	
<b>b. Wie profitieren unterschiedliche InteressentInnengruppen von der Initiative?</b>	
<b>Im Falle von Zeitschriften/Publikationsplattformen/Verlagen:</b>	
<b>c. AutorInnen behalten die Rechte an ihren Werken.</b>	<b>erfüllt</b> <input type="checkbox"/>

<sup>11</sup> Geoffrey Bilder, Jennifer Lin, Cameron Neylon (2015): Principles for Open Scholarly Infrastructures-v1. Figshare. <http://dx.doi.org/10.6084/m9.figshare.1314859>

<sup>12</sup> *Global Sustainability Coalition for Open Science Services (SCOSS)*, SCOSS Funding Application Form 2017: <https://sparceurope.org/download/2343/>

<sup>13</sup> Die *Fair Open Access Principles* wurden von der *Fair Open Access Alliance*, einer Gruppe von WissenschaftlerInnen und BibliothekarInnen, formuliert, deren Ziel es ist, einen Wandel hinsichtlich der Rahmenbedingungen des wissenschaftlichen Publizierens zu initiieren, sodass das wissenschaftliche Kommunikationssystem zukünftig nicht mehr primär von kommerziellen Anbietern (Verlage etc.), sondern wieder von der wissenschaftlichen Gemeinschaft kontrolliert wird. Siehe <https://www.fairoopenaccess.org/>.

<sup>14</sup> Nur weil eine Veröffentlichung kostenfrei, online zugänglich ist, ist sie – laut der *Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen* (<https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung>) – unter Umständen noch lange nicht Open Access. Für die Beurteilung des Grades der tatsächlichen Offenheit einer Publikation/einer Publikationsplattform/eines Verlags siehe SPARC (2014): *HowOpenIsIt? A Guide for Evaluating the Openness of Journals*. <https://sparcopen.org/our-work/howopenisit/>

d. Alle Publikationen werden Open Access unter Verwendung von offenen Lizenzen veröffentlicht.	<input type="checkbox"/>
e. Die Einreichung, die Veröffentlichung und der Zugriff auf die Publikationen ist kostenfrei.	<input type="checkbox"/>
f. Das Publikationsmedium erreicht den höchsten Level an Offenheit nach den Kriterien von <i>How Open is it?</i> <sup>15</sup>	<input type="checkbox"/>

2) Relevanz		erfüllt
a. Die Initiative wird bereits von renommierten Institutionen und/oder WissenschaftlerInnen getragen bzw. unterstützt.	<input type="checkbox"/>	
b. Die für die WissenschaftlerInnen angebotenen Services arbeiten mit transparenten Standards.	<input type="checkbox"/>	
c. Ein Monitoring der indizierten Objekte (z.B. Artikel, Zeitschriften, Repositorien oder andere relevante Daten) wird durchgeführt.	<input type="checkbox"/>	
d. Hardware und Software werden „sachdienlich“ verwendet (Nachhaltigkeit, Open Source-Software,...).	<input type="checkbox"/>	

3) Kosten		erfüllt
a. Die Kosten werden zumindest jährlich transparent nach Kostenarten aufgeschlüsselt und stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den angebotenen Services.	<input type="checkbox"/>	

<sup>15</sup> SPARC (2014): HowOpenIsIt? A Guide for Evaluating the Openness of Journals. <https://sparcopen.org/our-work/howopenisit/>

4) Maßnahmen zur Sicherung der Nachhaltigkeit		erfüllt
a. Die Initiative folgt den <i>Principles for Open Scholarly Infrastructures</i> <sup>16</sup> .		<input type="checkbox"/>
b. Es liegt ein längerfristiges Finanzierungsmodell vor.		<input type="checkbox"/>
c. Gemäß dem <i>OA Sustainability Index</i> <sup>17</sup> wird zumindest Grad 3 erreicht.		<input type="checkbox"/>

5) Organisationsstruktur		erfüllt
a. Die Initiative hat eine transparente EigentümerInnenstruktur und wird von der wissenschaftlichen Community kontrolliert.		<input type="checkbox"/>
b. Die Governance der Initiative hinsichtlich des Aufbaus, der Rechtsform, Mitgliedschaft und Entscheidungsprozesse ist transparent.		<input type="checkbox"/>

6) Innovation		erfüllt
a. Es liegt ein längerfristiges Konzept zur Weiterentwicklung der Services vor.		<input type="checkbox"/>

Weitere Kriterien sind derzeit im Rahmen der AT2OA-TP4 Unterarbeitsgruppe noch in Diskussion; bei Interesse, sich an dieser zu beteiligen, kontaktieren sie bitte: Andreas Ferus ([a.ferus@akbild.ac.at](mailto:a.ferus@akbild.ac.at)).

<sup>16</sup> Geoffrey Bilder, Jennifer Lin, Cameron Neylon (2015): Principles for Open Scholarly Infrastructures-v1. Figshare. <http://dx.doi.org/10.6084/m9.figshare.1314859>

<sup>17</sup> Der im Rahmen von *Knowledge Exchange* (<http://www.knowledge-exchange.info/>) entwickelte *Sustainability Index* ([http://repository.jisc.ac.uk/6223/1/OA\\_Sustainability\\_Index.pdf](http://repository.jisc.ac.uk/6223/1/OA_Sustainability_Index.pdf)) ist eine Art Checkliste, die dazu dient zu eruieren, welche Maßnahmen in bestimmten Wachstumsstadien einer Organisation gesetzt werden sollten sowie welche im Zusammenhang mit den unterschiedlichsten Aktivitäten verbundenen Fähigkeiten von Nöten sind, um Open Access (Open Science)-Infrastrukturen nachhaltig aufrechtzuerhalten.



## 2. Fördermodelle

Um in diesem Zusammenhang zukünftig in Österreich (a) eine nachhaltigere Finanzierung, (b) eine fairere und transparentere internationale Kostenteilung und (c) eine Kostenersparnis sicher zu stellen, wären derzeit grundsätzlich drei verschiedene Fördermodelle vorstellbar, von denen zwei bereits ihre Anwendung finden.

Vollkommen unabhängig davon, welche(s) Modell(e) auch angewendet wird/werden, es wäre wichtig, dass die Förderungen aus Österreich (bspw. auf der Webseite der *Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ)*<sup>18</sup> und/oder des *Open Science Network Austria (OANA)*<sup>19</sup> bzw. auch im Rahmen eines „Open Access Monitors“ transparent gemacht werden.

### 2.1. SCOSS

Institutionen aus Österreich könnten sich individuell oder als Konsortium an der *Global Sustainability Coalition for Open Science Services (SCOSS)* beteiligen.

Diese lädt nicht-kommerzielle Open Science-Infrastrukturen & -Services (OSIS) jährlich dazu ein, sich um eine von ihr koordinierte Crowdfundingkampagne zu bewerben. Die eingelangten Einreichungen werden von den Mitgliedern des SCOSS-Boards – das sich aus VertreterInnen der *Association of African Universities (AAU)*<sup>20</sup>, der *Association of Research Libraries (ARL)*<sup>21</sup>, des *Council of the Australian University Librarians (CAUL)*<sup>22</sup>, der *Canadian Association of Research Libraries (CARL)*<sup>23</sup>, *Electronic Information for Libraries (EIFL)*<sup>24</sup>, der *Association of European Research Libraries/Ligue des Bibliothèques Européennes Recherche (LIBER)*<sup>25</sup> und *SPARC Europe*<sup>26</sup> zusammensetzt – evaluiert. Die max. zwei für förderungswürdig befundenen Initiativen werden im Anschluss daran (inkl. eines Vorschlags hinsichtlich der an die Größe bzw. Finanzkraft angepasste Höhe der Fördersumme und Dauer der Laufzeit) der breiteren Open Access-/Open Science-Community zur Förderung vorgeschlagen.<sup>27</sup>

---

<sup>18</sup> *Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ)*: <https://www.konsortien.at/>

<sup>19</sup> *Open Science Network Austria (OANA)*: <https://oana.at/>

<sup>20</sup> *Association of African Universities (AAU)*: <https://www.aau.org/>

<sup>21</sup> *Association of Research Libraries (ARL)*: <https://www.arl.org/>

<sup>22</sup> *Council of the Australian University Librarians (CAUL)*: <https://www.caul.edu.au/>

<sup>23</sup> *Canadian Association of Research Libraries (CARL)*: <http://www.carl-abrc.ca/>

<sup>24</sup> *Electronic Information for Libraries (EIFL)*: <http://www.eifl.net/>

<sup>25</sup> *Association of European Research Libraries/Ligue des Bibliothèques Européennes Recherche (LIBER)*: <https://libereurope.eu/>

<sup>26</sup> *SPARC Europe*: <https://sparceurope.org/>

<sup>27</sup> *Global Sustainability Coalition for Open Science Services (SCOSS)*, How it works: <http://scoss.org/>

So schlug SCOSS bspw. für die ersten beiden akkreditierten Initiativen *DOAJ* und *SHERPA RoMEO* folgende Förderungsmechanismen vor:

- “Large organisations from high-income countries would contribute Euros 4000 annually for a period of 3 years
- Small organisations from high-income countries would contribute Euros 2000 annually for a period of 3 years
- Funders would contribute Euros 8000 annually for a period of 3 years
- For organisations from low and middle income countries and others with lower incomes it is suggested that they contribute 500 Euros per year for 3 years.
- A 25% discount would be deducted for consortia of 10 organisations or more
- Organisations may choose between paying up front for 3 years or annually.
- Funding transactions will take place between the service provider and the funder, and not via SCOSS.”<sup>28</sup>

Mehr als 40 Institutionen haben sich bereits dazu entschlossen, OSIS „via“ SCOSS nachhaltig zu unterstützen, darunter etwa die *ETH Zürich*, das *MIT* und die *National Library of Sweden* sowie die *Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)*.<sup>29</sup>

## 2.2. AUT-Konsortium

Eine Alternative und/oder Ergänzung wäre die Einrichtung nationaler Konsortien für OSIS, die (noch) nicht durch SCOSS abgedeckt werden. Hier kann das Poolen von Ressourcen (z.B. über die KEMÖ) Vorteile für Initiativen generieren, die von mehreren Institutionen in Österreich gefördert werden. Dabei darf allerdings nicht darauf vergessen werden, dass dies einen administrativen Mehraufwand verursacht, der abgegolten werden muss. Dieser zahlt sich immer dann aus, wenn die Summe der Administrationskosten geringer ist, als wenn jedes Mitglied der KEMÖ den Prozess selbst abwickeln würde. Für diese Modelle könnten (nach dem Vorbild von *SCOAP<sup>3</sup>*)<sup>30</sup> (a) mehrjährige Konsortialverträge etabliert und (b) die Basis der beteiligten Institutionen in Österreich erweitert werden.

---

<sup>28</sup> *Global Sustainability Coalition for Open Science Services (SCOSS)*, Current Appeal: <http://scoss.org/>

<sup>29</sup> *Global Sustainability Coalition for Open Science Services (SCOSS)*, Funders: <https://sparseurope.org/scoss/#SCOSSFUNDERS>

<sup>30</sup> *SCOAP<sup>3</sup>* – *Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics*: <https://scoap3.org/>

### 2.3. Individualförderungen

Darüber hinaus gibt es Initiativen, die aus verschiedenen strukturellen oder thematischen Gründen voraussichtlich nur von einzelnen Institutionen gefördert werden würden. Auch in diesen Fällen ist eine gewisse Kontinuität und Langfristigkeit hinsichtlich ihrer Förderung durch die einzelnen Institutionen zu bedenken.

## 3. Von österreichischen Einrichtungen geförderte OSIS

Die folgenden Tabellen sollen einen Überblick über jene Initiativen verschaffen, die bereits von mehreren oder einzelnen Institutionen in Österreich unterstützt werden, sowie die angewendeten Fördermodelle.<sup>31</sup>

### 3.1. Von mehreren Institutionen geförderte OSIS (Stand: 2018)

OSIS-Initiative	Art der Infrastruktur/ des Services	beteiligte Institutionen in AUT	Gesamtförder- summe/Jahr (ohne MwSt.)	Fördermodell
<a href="#">Directory of Open Access Journals (DOAJ)</a>	Verzeichnis, Discovery service	19 Institutionen (siehe <a href="#">hier</a> )	ca. € 30.000	jährliches Crowdfunding mit individueller Abrechnung
<a href="#">SCOAP<sup>3</sup></a>	Zeitschriftenkonsortium	Uni Graz, Uni Linz, Uni Innsbruck, Uni Wien, TU Wien, FWF, ÖAW (7)	€ 45.000	Konsortium (koordiniert von <a href="#">KEMÖ</a> )
<a href="#">OAPEN Library / Directory of Open Access Books (DOAB)</a>	Verzeichnis, Discovery service	FWF, Uni Wien, Böhlau Verlag, Holzhausen Verlag (4)	€ 30.000	Konsortium (koordiniert vom FWF)

<sup>31</sup> Alle Angaben hinsichtlich der beteiligten Institutionen und der Fördersumme beruhen auf einer E-Mail-Umfrage unter den am Projekt AT2OA (<https://at2oa.at/partner.html>) und der KEMÖ (<https://www.konsortien.at/mitglieder.asp>) teilnehmenden Einrichtungen sowie einer Webrecherche. Sie haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

<a href="#"><u>Research Catalogue</u></a>	Verzeichnis, Publikationsplattform	Angewandte, Akbild Wien, Kunstuni Graz, Uni für Musik und Darstellende Kunst Wien (4)	N/A	individuelle Abkommen
<a href="#"><u>arXiv</u></a>	Repositorium	Uni Wien, FWF, IST Austria, Uni Innsbruck (4)	ca. € 6.500	jährlicher Betrag mit individueller Abrechnung
<a href="#"><u>Open Library of Humanities (OLH)</u></a>	Publikationsplattform	Akbild Wien, FWF, Universität Wien (3)	€ 19.500	individuelle Abkommen
<a href="#"><u>Knowledge Unlatched</u></a>	Crowdfundingservice	Uni Wien, Uni Salzburg	N/A	jährliches Crowdfunding

### 3.2. Von einzelnen Institutionen geförderte OSIS (Stand: 2018)

OSIS-Initiative	Art der Infrastruktur/ des Services	beteiligte Institution in Ö	Gesamtförder-summe/Jahr (ohne MwSt.)	Fördermodell
<a href="#"><u>Europe PubMed Central</u></a>	Repositorium	FWF	€ 35.000	5-Jahresvertrag koordiniert vom <a href="#"><u>Wellcome Trust</u></a> (nur für Förderorganisationen geeignet)
<a href="#"><u>Language Science Press</u></a>	Verlag	Uni Graz	€ 1.000	Laufzeit 2018-2020; Crowdfunding für (bis zu) 30 Verlagstitel pro Jahr
<a href="#"><u>Open Commons of Phenomenology</u></a>	Publikationsplattform	Uni Graz	€ 1.000	Laufzeit 2018-2020; Ausbau der Plattform

### 3.3. Von mehreren oder einzelnen Institutionen geförderte OSIS (Ausblick 2019)

OSIS-Initiative	Art der Infrastruktur/ des Services	beteiligte Institutionen in Ö	Gesamtförder- summe/Jahr (ohne MwSt.)	Fördermodell
<a href="#"><u>Directory of Open Access Journals (DOAJ)</u></a>	Verzeichnis, Discovery service	25 Institutionen	ca. € 30.000	Konsortium (koordiniert von <a href="#"><u>KEMÖ</u></a> )
<a href="#"><u>SHERPA/RoMEO</u></a>	Verzeichnis	15 Institutionen	ca. € 10.000	Konsortium (koordiniert von <a href="#"><u>KEMÖ</u></a> )
<a href="#"><u>SciPost</u></a>	Publikationsplattform	Uni Graz, Uni Innsbruck, Uni Linz, TU Wien, Uni Wien, ÖAW, TU Graz, Montanuni Leoben, Uni Salzburg, IST Austria, FWF (11)	N/A	Konsortium (koordiniert von <a href="#"><u>KEMÖ</u></a> )
<a href="#"><u>SCOAP<sup>3</sup></u></a>	Zeitschriftenkonsortium	Uni Graz, Uni Linz, Uni Innsbruck, Uni Wien, TU Wien, FWF, ÖAW (7)	ca. € 45.000	Konsortium (koordiniert von <a href="#"><u>KEMÖ</u></a> )
<a href="#"><u>OAPEN Library / Directory of Open Access Books (DOAB)</u></a>	Verzeichnis, Discovery service	FWF, Uni Wien, Böhlau Verlag, Holzhausen Verlag, Akbild Wien (5)	ca. € 30.000	Konsortium (koordiniert vom <a href="#"><u>FWF</u></a> )
<a href="#"><u>Open Library of Humanities (OLH)</u></a>	Publikationsplattform	Akbild Wien, FWF, Universität Wien, Uni Graz, Uni Salzburg (5)	ca. € 25.000	Konsortium (koordiniert von <a href="#"><u>Akademie der bildenden Künste Wien</u></a> )
<a href="#"><u>Research Catalogue</u></a>	Verzeichnis, Publikationsplattform	Angewandte, Akademie der bildenden Künste Wien, Kunstuni Graz, Uni für Musik und Darstellende Kunst Wien (4)	N/A	individuelle Abkommen

<a href="#"><u>arXiv</u></a>	Repositorium	Uni Wien, FWF, IST Austria, Uni Innsbruck (4)	ca. € 6.500	jährlicher Betrag mit individueller Abrechnung
<a href="#"><u>Europe PubMed Central</u></a>	Repositorium	FWF (1)	€ 35.000	5-Jahresvertrag koordiniert vom <a href="#"><u>Wellcome Trust</u></a> (nur für Förderorganisationen geeignet)
<a href="#"><u>Language Science Press</u></a>	Verlag	Uni Graz (1)	ca. € 1.000	Laufzeit 2018-2020; Crowdfunding für (bis zu) 30 Verlagstitel pro Jahr
<a href="#"><u>Open Commons of Phenomenology</u></a>	Publikationsplattform	Uni Graz (1)	ca. € 1.000	Laufzeit 2018-2020; Ausbau der Plattform

Weitere potentiell förderungswürdige Initiativen finden sich bspw. im *Open Access Directory* ([http://oad.simmons.edu/oadwiki/Free\\_and\\_open-source\\_tools\\_for\\_OA](http://oad.simmons.edu/oadwiki/Free_and_open-source_tools_for_OA)) oder in der *Joint Roadmap for Open Science Tools* (<https://jrost.org/participants>).